
Hinweise und Tipps zur Vermeidung von typischen Fehlern bei der Erstellung von Abschlussarbeiten

Bitte beachten Sie bei der Erstellung von Abschlussarbeiten die „Richtlinien zur Erstellung schriftlicher Arbeiten“ (RESA). Das vorliegende Dokument weist Sie auf vermeidbare Fehler bei der Erstellung von Abschlussarbeiten hin, ersetzt aber nicht den Inhalt der RESA.

Kalaidos Research Dezember 2013

Entwickeln Sie eine konkrete Fragestellung und möglicherweise Teilfragen

Wenn Ihre Fragestellung zu breit gefasst ist, kann sie in dem Zeitraum, der für eine Abschlussarbeit zur Verfügung steht, nicht beantwortet werden. Formulieren Sie daher eine klare Fragestellung. Nur wenn Sie Ihre Frage präzise formulieren, können Sie auch gezielt an ihrer Beantwortung arbeiten. Überlegen Sie sich bereits bei der Formulierung der Fragestellung, wie die Beantwortung lauten könnte. Mitunter ist es sinnvoll, Ihre zentrale Fragestellung in spezifische Teilfragen aufzuteilen, die Sie mit den gewählten Methoden klar beantworten können.

Besuchen Sie dazu auch die Ringveranstaltung „Fragestellungen finden“.

Stellen Sie sicher, dass Sie Ihre Fragestellung beantworten

Behalten Sie Ihre Fragestellung über die gesamte Arbeit hinweg im Blick. Das hilft Ihnen, zwischen Wichtigem und Unwichtigem zu unterscheiden. Denken Sie daran: das Ziel Ihrer Arbeit ist die Beantwortung der von Ihnen definierten Fragestellung, nicht die Abhandlung eines Themas.

Geben Sie Ihrer Arbeit einen aussagekräftigen Titel

Ein guter Titel ist kurz, interessant und aussagekräftig – in dieser Reihenfolge. Ist der Titel kurz und interessant, aber zu wenig aussagekräftig, kann er mit einem Untertitel ergänzt werden.

Vermeiden Sie den Begriff „Erfolgsfaktoren“

Benutzen Sie besser nicht den Begriff „Erfolgsfaktoren“. Die Suche nach Erfolgsfaktoren für Unternehmen verlief bisher erfolglos. Die Hoffnung, man brauche bloss die Erfolgsfaktoren zu erforschen und verfüge dann über ein Rezept für den Unternehmenserfolg, hat sich nicht erfüllt. Sonst müssten alle Unternehmen lediglich die Rezepte anwenden und schon würde sich der Erfolg einstellen. So einfach ist es aber leider nicht (lesen sie hierzu beispielsweise Kutschker, M. & Schmid, S. (2011). *Internationales Management*, 7. Auflage. München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag GmbH. S. 829 ff.).

Statt von Erfolgsfaktoren spricht man besser von Erfolgspotentialen. Nach Kutschker und Schmid (2011) sind Erfolgspotentiale Ressourcen, Fähigkeiten und Kompetenzen, mit denen Wettbewerbsvorteile erreicht werden können. Dies erfolgt aber nicht automatisch (wie man es von Erfolgsfaktoren erhofft hat), sondern die Erfolgspotentiale müssen vom Management aktiv nutzbar gemacht werden.

Erstellen Sie eine Disposition, in der Sie Ihr Vorhaben konkret beschreiben

In der Disposition sollen Sie angeben, welche Fragestellung Sie untersuchen wollen und wie Sie dies tun wollen. Mit reinem Ankündigen ist es aber nicht getan. Sie sollten erste Schritte bereits umsetzen. Beispielsweise genügt es nicht zu sagen, „ich werde einen Literaturreview durchführen“. Für Ihre Disposition sollten Sie bereits erste Literatur beschafft, gelesen und verstanden haben. Einige für Ihre Forschungsfrage relevante Erkenntnisse aus der Durchsicht dieser Literatur sollten Sie bereits in der Disposition darstellen.

Schreiben Sie im Methodenteil der Disposition nicht nur, dass Sie Ihre Daten mit statistischen Methoden auswerten werden. Sagen Sie spezifisch, mit welchen Methoden Sie Ihre Daten auswerten wollen und wie die Auswertung konkret aussehen wird. Bedenken Sie beim Erstellen Ihrer Disposition: Ihre Disposition bildet die Grundlage für Ihre Abschlussarbeit. Je klarer Sie Ihr Vorhaben bereits durchdacht und in der Disposition dargestellt haben, desto spezifischer und damit hilfreicher kann das Feedback Ihres Betreuers zu diesem Zeitpunkt ausfallen. Ausserdem leisten Sie in der Disposition wichtige Vorarbeit für Ihre Abschlussarbeit, die Sie direkt in der Arbeit verwenden können.

Definieren Sie die verwendeten Kernbegriffe Ihrer Fragestellung

Die Begrifflichkeiten, die in Ihrer Arbeit untersucht werden, müssen präzise definiert werden. Viele wissenschaftliche Publikationen, mit denen Sie sich im Rahmen Ihrer Arbeit befassen, enthalten Definitionen zu den von ihnen untersuchten Phänomenen. Suchen Sie daher in der von Ihnen verwendeten, relevanten Literatur nach Definitionen. Gute Definitionen findet man nicht in Online-Wörterbüchern und sollten auch nicht von Wikipedia stammen.

Prüfen Sie kritisch, ob sich die Überleitung vom Literaturreview zur Fragestellung plausibel und logisch ergibt

Stellen Sie sicher, dass die Erläuterungen im Literaturreview auf Ihre Fragestellung abzielen. Erklären Sie also, wie sich Ihre Forschungsfrage aus dem bisherigen Forschungsstand ableitet. Das könnte zum einen eine von Ihnen identifizierte Wissenslücke sein, zum anderen eine Kontroverse, die geklärt werden sollte.

Strukturieren Sie Ihre Arbeit leserfreundlich

Folgen Sie bei der Erstellung der Gliederung den Vorgaben in der RESA.

Vermeiden Sie ausserdem eine zu feine Untergliederung, d.h. nutzen sie nicht mehr als vier Gliederungsebenen. Denken Sie daran: Eine Strukturierung Ihrer Arbeit entsteht nicht nur durch weitere Gliederungsebenen, sondern auch durch einen strukturierten Schreibstil, der die Leserin / den Leser durch den Text führt.

Stellen Sie einen klaren Bezug zwischen Ihrem Text und den Abbildungen bzw. Tabellen her

Zu den verwendeten Abbildungen und Tabellen sollte im Text der Bezug hergestellt werden, und zwar unter Nennung der jeweiligen Abbildungs- bzw. Tabellenummer.

NICHT SO: Die genannten fünf Entscheidungsdimensionen sind hier abgebildet:

SONDERN SO: Die genannten fünf Entscheidungsdimensionen sind in Abbildung 7 dargestellt.

Überprüfen Sie die Logik in Ihrer Argumentation

Überprüfen Sie kritisch, ob jeder Absatz in Ihrer Arbeit eine klare Argumentationslinie verfolgt. Eine nützliche Methode ist es, nach dem Schreiben durch die Arbeit zu gehen und für jeden Absatz die Hauptargumente am Rand zu notieren. Prüfen Sie dann, ob diese Hauptargumente für sich betrachtet einen logischen Fluss ergeben, sich nicht widersprechen und sich nicht wiederholen.

Schreiben Sie einfach und leicht verständlich

Je einfacher, „aufgeräumter“ und verständlicher Sie schreiben, desto kompetenter erscheinen Ihre Ausführungen. Prüfen Sie daher Ihren Text hinsichtlich der folgenden Punkte:

- Satzlänge: kein Satz sollte länger als drei Zeilen sein (Faustregel).
- Entfernen Sie überflüssige Füllwörter, z. B. auch, daher, also, sogar.
- Prüfen Sie jeden Satz daraufhin, ob Sie sich nicht noch einfacher ausdrücken können.

Beachten Sie die Zitierregeln

Bei wortwörtlichen oder sinngemässen Zitaten sind unbedingt die Zitierregeln einzuhalten. Korrektes Zitieren und Referenzieren ist ein Qualitätsmerkmal Ihrer Arbeit. Wenn Sie Quellen nicht korrekt angeben, muss Ihre Arbeit als Plagiat eingestuft werden. Ein wörtliches Zitat muss immer eindeutig und im vollen Umfang gekennzeichnet werden. Bei kurzen Zitaten erfolgt dies durch Anführungs- und Schlusszeichen, bei längeren Zitaten durch Einrückung. In beiden Fällen ist die Quelle mit Seitenzahl anzugeben.

Beachten Sie das „Merkblatt Zitieren und Referenzieren“ in der RESA, in dem die Zitierregeln ausführlich beschrieben sind.

Verwenden Sie mehrere Quellen zu einem Thema

Jede wesentliche Information oder Aussage sollte durch eine oder mehrere entsprechende Quellenangaben belegt werden. Sonst stehen Ihre Ausführungen unbelegt im luftleeren Raum und können von der Leserschaft nicht nachvollzogen werden. Das gilt insbesondere für den Theorieteil. Je mehr Quellen genannt werden, desto glaubwürdiger kann die Arbeit in den Kontext des jeweiligen Themengebietes eingebettet werden. Viele Quellenangaben im Text unterstreichen ausserdem, dass die Autorin / der Autor sich einen guten Überblick über ihr / sein Wissensgebiet verschafft hat und dass sie oder er kompetent ist.

Verwenden Sie zuverlässige Quellen

Nicht alle Quellen sind gleich zuverlässig und daher brauchbar für eine wissenschaftliche Abschlussarbeit. Die Inhalte von persönlichen Websites, Blogs und Diskussionsforen werden oft von niemandem überprüft, oder dies erfolgt auf nicht nachvollziehbare Weise. Die Inhalte dieser Quellen sind ausserdem temporär bzw. veränderlich. Auch Unterrichtsskripte sollten nicht als Referenz genutzt werden, da es sich nicht um publizierte Quellen handelt.

Seriöse und damit empfehlenswerte Quellen sind Fachbücher, die in einem guten Verlag erscheinen. Benutzen Sie ausserdem Fachzeitschriften, beispielsweise Harvard Business Review oder Scientific American. Deren Beiträge werden redaktionell überprüft und sind damit recht zuverlässig. Am zuverlässigsten aber sind Fachzeitschriften mit Peer Review. In diesen finden Sie zu praktisch allen Forschungsthemen Artikel, die von Fachleuten in einem anonymisierten Prozess (Peer Review) geprüft und für gut befunden wurden. Sie eignen sich damit besonders für Ihre Abschlussarbeit. Wir empfehlen Ihnen, sich ca. 5 bis 10 der meistzitierten oder treffendsten Artikel zum Thema zu suchen und in Ihrer Arbeit zu verwenden. Für einen ersten Einstieg in die Literaturrecherche empfiehlt sich <http://scholar.google.ch/>.

Nutzen Sie auch die E-Library: <http://www.kalaidos-fh.ch/Forschung/E-Library>.

Beschränken Sie ihren Literaturreview nicht nur auf Theorie

Im Theorie-/Literaturreview sollen Sie für Ihre Forschung relevante theoretische Ansätze erläutern. Um den derzeitigen Stand der Forschung zu Ihrem Thema angemessen abzudecken, sollten Sie in diesem Kapitel aber auch zur bisherigen empirischen Forschung Stellung nehmen. Suchen Sie dazu nach empirischen Studien, die sich mit ähnlichen Fragestellungen befasst haben und positionieren Sie Ihre Arbeit auch in der bestehenden empirischen Literatur.

Aus der empirischen Literatur bekommen Sie Hinweise auf die Wahl einer für Ihre Fragestellung angemessenen Methode.

Achten Sie beim qualitativen Interview darauf, offene Fragen zu stellen, damit Sie die Befragten nicht beeinflussen

Um die/den Befragten nicht zu beeinflussen, müssen Sie als InterviewerIn eine neutrale Position einnehmen. Sie sollten Ihre Fragen so stellen, dass die Interviewpartnerin / der Interviewpartner nicht beeinflusst wird. Achten Sie bereits bei der Formulierung Ihres Interviewleitfadens auf das Fragenformat, aber auch, wenn Sie während des Interviews vertiefend nachfragen.

Typisches Beispiel für eine Suggestivfrage im Leitfaden:

Warum ist ein individuelles, auf die Kunden zugeschnittenes Serviceangebot wichtig für den Erfolg des Unternehmens?

Besser:

Welchen Einfluss hat ein auf die Kunden zugeschnittenes Serviceangebot für den Erfolg des Unternehmens?

Beispiel für Suggestivfragen im Interviewverlauf:

Befragter: Unsere Wettbewerber sind billiger und haben damit natürlich das bessere Argument.

Interviewer: Aber das liegt dann doch auch daran, dass Ihr Produkt irgendwie austauschbar ist, oder?

Befragter: Ja, schon.

Interviewer: Und ist es vielleicht einfach zu wenig innovativ, oder?

Befragter: Da sind wir auch zu wenig, wahrscheinlich auch ein bisschen zu wenig innovativ.